

Landwirtschaftsminister Ehlen auf Hof Ocker in Großburgwedel

Pünktlich um 15.00 Uhr rollt der Wagen von Landwirtschaftsminister Ehlen auf das großzügige Hofgelände des landwirtschaftlichen Betriebes Ocker, am Ortsrand von Großburgwedel. Dort warten bereits etliche Landfrauen und Landwirte, um den Minister über ein neues Grünlandprogramm zu informieren, dass im Wasserschutzgebiet Fuhrberger Feld gemeinsam mit Mitarbeitern der Stadtwerke Hannover AG entwickelt wurde.

Artur Büchtmann, Thönse, stellt dem Minister mit einleitenden Worten vor, weshalb die Landwirte an einer Fortführung des bisher in der Erprobung befindlichen Grünlandprogrammes Interesse haben. „Ich habe über 50 % Grünland auf meinem Betrieb. Für das Milchvieh muss ich hochwertiges Futter erzeugen und das Grünland auch intensiver bewirtschaften, aber auf vielen Flächen dünge ich nur ganz verhalten. Dies führt zu einem größeren Blumenreichtum, den ich über das Artenprogramm etwas entlohnt bekomme. Ansonsten hätte nur ich den wirtschaftlichen Nachteil zu tragen.“

Ruth Northe und **Annegret Wöhler** stellten dem Minister das Programm inhaltlich vor. Die beiden Landfrauen aus Bissendorf haben in den vergangenen Jahren die Erfassung der Grünlandarten für die meisten der 20 teilnehmenden Betriebe im Fuhrberger Feld übernommen.

Neu an diesem Programm ist, dass es für den Landwirt keinerlei Bewirtschaftungsauflagen gibt. Was zählt ist allein der Erfolg, d.h. in diesem Fall das Vorkommen zahlreicher Grünlandkräuter. „Es gibt einen Zielartenkatalog mit 40 Grünlandarten, so zum Beispiel Kuckuckslichtnelke, Kleine Braunelle, Kriechender Günsel, Wiesenmargerite oder Sumpfhornklee. Aufgeführt sind auch besonders gefährdete Rote-Liste-Arten wie die Sumpfdotterblume oder der Wiesenknöterich“. Gelingt es den Landwirten, mehrere der in der Liste enthaltenen Arten durch extensive Bewirtschaftung auf ihren Grünlandflächen anzusiedeln oder zu erhalten, so erhalten sie jährlich ein genau abgestimmtes Erfolgshonorar. Es beträgt 40 Euro pro Hektar für drei flächendeckend vorkommende Arten. Für 4 nachgewiesene Arten aus dem Zielartenkatalog gibt es 80 EUR/ha, für sechs Arten 120 EUR/ha.

Dr. Thiem, Abt. Wasserwirtschaft der Stadtwerke Hannover AG berichtet, warum die Stadtwerke dieses Projekt mit initiiert haben:

Hannover und die Umlandgemeinden beziehen 96 Prozent des Trinkwassers aus dem Fuhrberger Feld. Aus diesem Grunde bemüht sich die seit 1990 bestehende Kooperation zwischen Land- Forst- und Wasserwirtschaft im Fuhrberger Feld auch intensiv um die Erhaltung dieser Grünlandstandorte. Zur Sicherung der Wasserqualität spielt der Erhalt der rund 4.000 Hektar Grünland im Wasserschutzgebiet eine entscheidende Rolle. Denn bei einer Umwandlung in Ackerland würden – abgesehen von der Vernichtung ökologisch wertvoller Pflanzengesellschaften – große Mengen Nitrat freigesetzt und in das Grundwasser ausgewaschen.

Weiter führt Dr. Thiem aus, dass er große Sympathien dafür habe, dass Landwirte für eine messbare Leistung Geld bekommen, in diesem Fall für den Blumenreichtum, und es ihnen überlassen bleibt, auf welche Art sie diese Leistung erbringen. Ein vergleichbares Förderprogramm, wo so viel Eigeninitiative von den Landwirten und Landfrauen eingebracht werde, kenne er nicht.

Unterstützt von verschiedenen Mittelgebern (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Niedersächsische Umweltstiftung) wurde diese Form der ergebnisorientierten Honorierung speziell für die Grünlandbewirtschaftung seit 2001 entwickelt und erprobt. Seit 2004 ist das Fuhrberger Feld Projektgebiet in dem landesweiten Modellvorhaben „Artenreiches Grünland in Nordwestdeutschland“. Ähnlich wie hier wird derzeit noch in 3 anderen Regionen diese Art der Förderung einer extensiven Bewirtschaftung erprobt, erläuterte **Dr. Johannes Prüter** von der Niedersächsischen Naturschutzakademie. Ziel dieses von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanzierten Projektes ist es, methodische Grundlagen für die Umsetzung eines landesweiten Förderprogramms zu schaffen.

Cord Hinrich Backhaus, Plumhof, stellte als Sprecher der Kooperationslandwirte im Fuhrberger Feld dem Minister die Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft und der Wasserwirtschaft im Fuhrberger Feld vor. Die Zusammenarbeit der über 130 landwirtschaftlichen Betriebe und über 200 Waldbesitzer mit der Stadtwerke Hannover AG sei sehr lebendig. „Wir haben gelernt, auch bei Meinungsverschiedenheiten gute Kompromisse zu finden um den Grundwasserschutz nach vorne zu bringen“. Es würden gemeinsam immer wieder neue Grundwasserschutzmaßnahmen entwickelt, so wie dies Grünlandprogramm. Es sei aber für die Akzeptanz wichtig, dass vom Land auch ausreichend Mittel für diese Leistungen der Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt würden.

Minister Ehlen stellte das hohe Engagement aller Akteure im Fuhrberger Feld für den Grundwasserschutz heraus. „Das ist schon vorbildlich, wie hier versucht wird, alle Interessen zum Wohl der Allgemeinheit unter einen Hut zu kriegen. Auch für Ihr Grünlandprogramm habe ich Sympathien. Aber es muss so einfach wie möglich aufgebaut sein und Kontrollen durch die EU-Behörden standhalten“.

Jürgen Ocker lud den Minister dann zu einer Stärkung bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein.

„Habt Ihr sonst noch Fragen,“ eröffnete Minister Ehlen eine Fragerunde, die die Landwirte nutzen um landwirtschaftliche Themen aus Landes- und Bundespolitik anzusprechen. Minister Ehlen ließ es sich anschließend nicht nehmen, sich eine artenreiche Grünlandfläche des Betriebes Ocker anzuschauen.

„Bei der Fläche brauchen sie ja gar nicht mehr kartieren, das sieht man ja so schon, dass die artenreich ist, flaxte der Minister.

Arthur Büchtmann verabschiedete den Landwirtschaftsminister und freute sich über seine Offenheit, die er dem Anliegen der Landwirte im Fuhrberger Feld gegenüber gezeigt hatte. „Wir hoffen, dass unser Programm in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann und wir unsere Leistungen im Natur- und Grundwasserschutz weiterhin honoriert bekommen.“